

Bald internationale Topathleten am Start?

Pararace entwickelt sich zum «Pflichtanlass» für Behindertensportler

Neben dem Jungfrau-Marathon findet am 10. September zum zweiten Mal das Pararace statt. Viele bekannte Behindertensportler treten über verschiedene Distanzen gegeneinander an. Auch Neueinsteiger und Breitensportler messen sich über die Sprintdistanz. Am Abend wird der Berner Sportler des Jahres gekrönt.

von Jann Zurbuchen



OK-Präsident Christoph Seiler; Paralympics-Sieger Christoph Kunz; Titelverteidigerin Sandra Graf; Behindertensportlegende Heinz Frei; und Rennleiter Walter Hintermeister sind im Startbereich des Jungfrau-Marathons voller Vorfriede auf das Rennen (vlnr).Fotos: Jann Zurbuchen

Nach dem letztjährigen Erfolg des Pararace findet im Rahmen des Jungfrau-Marathons 2010 die zweite Austragung statt. Die Behindertensportler messen sich auf dem Handbike über 14 Kilometer und über die Meile. Zudem sprinten die Athletinnen und Athleten über 200 Meter. Doch das Rennen steht nicht im Vordergrund, vielmehr geht es um die Integration im Sport. So werden über die Meile dieselben Preisgelder wie bei den Nichtbehinderten ausbezahlt. Über die Meile starten Frauen und Männer gegeneinander, wobei die Sportlerinnen einen 30-

Sekunden-Vorsprung ins Ziel retten müssen. Letztes Jahr gelang dies Sandra Graf. Sie ist bei der diesjährigen Austragung wieder am Start.

«Pflichtanlass» für Topathleten

Das Pararace fand letztes Jahr zum ersten Mal statt. Die Ziele der Organisatoren sind zwar hoch gesteckt, doch realistisch. So soll dieses Rennen für die Topathleten ein «Pflichtanlass» werden. Laut Heinz Frei hat der Event grosses Potenzial: «Es ist gut möglich, dass in den nächsten Jahren bald über 150 Handbiker am Start sein werden.» Für eine solche Anzahl ist die Streckenführung in diesem Jahr nicht geeignet. Der Weg um den Höheweg ist laut Heinz Frei zu eng: «Wenn tatsächlich mal so viele Sportler angemeldet wären, so wäre ein Start auf dem Flugplatz mit Ziel auf der Höhematte für die Athleten und Zuschauer attraktiver.» Um internationale Topathleten nach Interlaken zu locken, müsste das Pararace zu einem UCI-Event aufklassiert werden. Damit die Athleten um wichtige Weltcuppunkte kämpfen können. Im Moment wollen die Organisatoren zwar den Stellenwert des Rennens steigern, doch ist die Integration wichtiger.

Breitensport fördern

Mit gezielten Spenden wird der Behindertensport unterstützt. Letztes Jahr spendeten die Organisatoren zweimal 2000 Franken an Organisationen. So will man auch dieses Jahr die Spender überzeugen und ihnen zeigen, was mit ihrem Geld passiert. Doch dem Organisationskomitee geht es nicht nur um Geld. So will man auch Einsteigern eine Startmöglichkeit geben. In der offenen Kategorie haben alle, also auch (Noch-)Nichtsportler, die Möglichkeit zu starten. Diese können sich bis eine Stunde vor dem Start nachmelden. Dieses 200-Meter-Rennen ist für jeden zugänglich, ungeachtet des Grades und der Art der Behinderung. Vor allem in dieser Kategorie erhofft sich der Organisator eine Zunahme von Anmeldungen in den nächsten Jahren. Das Pararace soll sich in den nächsten Jahren zu einem grossen Event für Spitzen- und Breitensportler entwickeln.



Sandra Graf erhielt an der Pressekonferenz einen eigenen Banner, der in Zukunft an ihren Sieg an der Pararace Meile 2009 erinnert.

Bekannte Gesichter

Im Moment sind 64 Startende gemeldet. Unter anderem ist wieder Paralympics-Gewinner Christoph Kunz mit dabei. Für ihn ist es eine gute Vorbereitung für die Wintersaison. In diesem Winter versucht er, den Monoskisport professionell zu betreiben: «Das Pararace passt gut in mein Vorbereitungsprogramm. Zwar ist das Handbike nicht meine Hauptsportart, doch möchte ich wieder eine gute Leistung zeigen.» Für die Titelverteidigerin über die Meile, Sandra Graf, wird es dieses Jahr schwerer: «Marcel Hug ist in Topform. Er hat in diesem Sommer vier Weltrekorde gebrochen. Daher wird es eine knappe Entscheidung geben.»

Erstmalige Ehrung

Im Rahmen des Jungfrau-Marathons werden in Interlaken zum ersten Mal der beste Sportler, die beste Sportlerin sowie die besten Nachwuchssportler des Kantons Bern geehrt. Im Casino Kursaal sind neben Simone Niggli-Luder, mehrfache Welt- und Europameisterin im Orientierungslauf, Behindertensportler Christoph Kunz und Snowboarderin Fränzi Mägert-Kohli auch Schwingerkönig Kilian Wenger eingeladen. Wer nominiert ist, ist noch offen. Nur eines ist klar, die Gewinner sind alles

Medaillengewinner an Olympischen Spielen, Paralympics, Welt- und Europameisterschaften.